

PFINGSTROSE (*paeonia officinalis*)

Pfingstrosen sind durch und durch Venusisch. Das satte Grün der Blätter wird einzig übertroffen durch die unglaubliche Strahlkraft der Blütenfarben – weiße, rosafarbene und satte Rot-Töne prägen das Blütenbild der Pfingstrosen.

33 verschiedene Arten der Pfingstrose soll es geben, ursprünglich heimisch in Asien, ist sie zu einer unkomplizierten und beliebten Bauern-Garten-Pflanze geworden.

Die Pfingstrose ist dabei viel mehr als bloß Kirchen-Schmuck.

Die Pfingstrose oder Päonie ist nach dem Griechischen Gott PAIAN benannt, der PLUTO, den Gott mit dem höchsten Zerstörungs-Potential, geheilt haben soll – hier finden wir bereits einen Hinweis auf die große Heilkraft der Pfingstrose.

Pfingsten

Die griechische Bezeichnung für Pfingsten ist „**pentecost**“ – was so viel bedeutet wie „fünfzigster Tag“. Am 50. Tag der Osterzeit, also 49 Tage oder 7 Wochen nach dem Ostersonntag, feiern die Christen das Fest Pfingsten.

Eine andere, englische, Bezeichnung für Pfingsten ist „**white Sunday**“ („Whitsun“), der weiße Sonntag.

Hier verbirgt sich bereits sehr viel Symbolik:

Farbe weiß = Unschuld, das Reine, das Göttliche, der Neubeginn

Zahl 50 bzw. 5 = Zahl 5 verstärkt durch die Null, die Zahl der Venus, Pentagramm



Vollendung

Die christliche Heilige Dreifaltigkeit kommt nun zur Vollendung:
Nach Gott Vater und Gott Sohn, der gekreuzigt worden war, fährt nun mit dem

Pfingstfest der Heilige Geist in die Welt hinab und „kommt über“ die Jünger.

50 Tage nach Ostern folgt die Erkenntnis, dass es keinen Tod gibt, sondern das ewige Leben; dass der Körper nur transformiert wird in eine andere Form.

Verwendung der Pfingstrose

Die Pfingstrose ist ein Hahnenfußgewächs, alle Bestandteile außer der Wurzel enthalten leicht giftige Inhaltsstoffe, werden jedoch in der Europäischen Volksheilkunde seit jeher verwendet. In der Chinesischen Medizin ist die Pfingstrose ebenfalls ein hochgeschätztes Heilmittel und gilt zudem als Symbol für Reichtum, Schönheit und Erfolg.

Anwendungen der Pfingstrose sollte man auf jeden Fall mit Maß und Ziel bemessen, nie überdosieren und individuell abwägen:



Die Blütenblätter trocknen und in Teemischungen verwenden, werden besonders bei Haut- und Schleimhauterkrankungen eingesetzt.

Aus den Samen der Pfingstrose hat man „Fraisenketten“ angefertigt, die Kleinkinder als Halskette trugen, als Schutz gegen die Kinderkrankheit „Fraisen“, gegen alles Dunkle und für eine leichtere Zahnung.

Hildegard von Bingen beschreibt die Wurzel der Pfingstrose als „gute Kraft und taugt gegen Fieber“, vor allem bei „Dreitages- und Viertages-Fieber“.

1 Teelöffel getrocknete Wurzel mit ¼ l Wasser kalt zustellen und zum Sieden erhitzen. 1 Tasse pro Tag ist ausreichend, ansonsten kommt es zu Reizungen der Magenschleimhaut.

Die Wurzel wurde grundsätzlich eingesetzt gegen Gicht, Epilepsie, Bauchschmerzen, zur Krampflösung und Beruhigung.